

Der Landrat verwies auf die mit der Nachsendung vom 14.03.2014 versandte Mitteilung der Verwaltung zur Fortschreibung der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung der Jahre 2015 – 2017. Hier hätten sich Verschlechterungen aufgrund der aktuellen Situation ergeben. Allerdings habe die Bundesregierung auch eine Unterstützung der Kommunen in einer Größenordnung von 1 Mia. € bundesweit beschlossen. Entsprechende Mittel seien hier noch nicht eingerechnet. Man könne aber davon ausgehen, dass hiervon auch Mittel dem Haushalt des Rhein-Sieg-Kreises zu Gute kämen.

Der Landrat verwies auf die mit der Nachsendung vom 14.03.2014 versandte Anfrage der CDU-Kreistagsfraktion vom 06.03.2014 zum Mobilitätsgutachten sowie die schriftliche Antwort der Verwaltung vom 18.03.2014.

Der Landrat verwies auf die mit der Nachsendung vom 14.03.2014 versandte Anfrage des Kreistagsabgeordneten Dr. Fleck vom 10.03.2014 zum Thema „Genmais“ sowie die inzwischen übersandte Antwort der Verwaltung vom 18.03.2014.

Abg. Dr. Fleck konnte nicht akzeptieren, dass die Frage 3. seiner Anfrage vom Landrat unter dem Hinweis, dass es sich um keine Angelegenheit des Kreises handele, nicht beantwortet worden sei. Auch der Rhein-Sieg-Kreis sei hiervon betroffen. Er bitte deshalb den Landrat, seine Antwort auf Frage 3 nochmals zu überdenken und eine Antwort nachzureichen.

Der Landrat lehnte dies ab, da der Rhein-Sieg-Kreis für die Zulassung von Genmais nicht zuständig sei.

Der Landrat nahm Bezug auf eine am 17.03.2014 noch eingegangene Anfrage der Gruppe im Kreistag DIE LINKE zum Thema „RWE-Verluste.“ Die schriftliche Antwort sei heute versandt worden.

Abg. Otter dankte für die schnelle Beantwortung. Sicherlich werde man noch abwarten müssen, inwieweit sich die RWE-Verluste tatsächlich als Problem für den Haushalt des Kreises realisierten. Allerdings hätte er sich eine deutlichere Stellungnahme zu der 3. Frage gewünscht, wie der Sachverhalt zu bewerten sei, dass die Rhenag einen deutlich geringeren Gewinn verbucht habe als in der Prognose des Kämmerers im Zuge der Diskussion über einen rhenag-Anteilserwerb. Das seien immerhin 5 Millionen Euro weniger als prognostiziert, was auch exakt der Einschätzung der Firma rhenag selbst entsprochen habe. Deshalb die Frage, warum der Kämmerer das nicht ebenso eingeschätzt habe.

Der Landrat verwies auf die schriftliche Antwort. Hier hätten einmalig höhere Rückstellungen - Pensionsrückstellungen für ein Altersteilzeitprogramm - vorgelegen. Das habe das Unternehmen entschieden, was der Kämmerer seinerzeit selbstverständlich aber noch nicht habe wissen können.

Abg. Otter merkte an, dies hätte die Rhenag seinerzeit bereits eingeplant. Es stelle sich die Frage, warum der Kämmerer 5 Mio. € mehr an Gewinn eingeplant habe, obwohl das Unternehmen unter Aktienrecht eine andere Einschätzung gehabt habe.

Der Landrat entgegnete, dass der Kämmerer dies korrekt dargestellt habe. Er habe die Gewinne der letzten Jahre genauestens im Schnitt dargestellt und auch aufgezeigt, wie er zu den 35 Millionen € gekommen sei. Daran sei seines Erachtens überhaupt nichts zu kritisieren.

Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor.